

# Grandios zeitlose Einladung: Lieder singen zur «Psalmenquetsche»

**STAMMHEIM** Der Orgelverein Zürcher Weinland lädt im APZ zum Singen herzerwärmender Lieder aus der Romantik, unterstützt von Harmoniumklängen. Das Vorspiel auf dem Instrument und die gut lesbaren Noten und Texte werden es allen leicht machen.

Mit dem bereits zweiten Singabend wird das Versprechen eingelöst: Das Harmonium im Saal des Alters- und Pflegezentrums APZ soll nicht als altes, sprriges Möbel verkümmern, sondern das tun, wozu es gebaut wurde – nämlich Freude bereiten.

In Harmonien stecken keine Orgelpfeifen, sondern frei schwingende Metallplättchen, wie im Akkordeon. Im Westen erlebte dieses Instrument seine Blütezeit gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Es war im Vergleich zu Orgeln und Klavieren kostengünstiger, leichter transportierbar und sein Klang dank der Register dennoch vielseitig. Stammheims Hofberg-Harmonium wurde rund 1922 gebaut. Aus diesem Grund lautet das Motto der Singanlässe «100 Jahre und (k)ein bisschen leise».

## Vorkenntnisse braucht es keine

Es braucht weder Profistimme noch Notenkenntnisse, um mitzutun. Schon bei der Premiere hätten 15 Personen mitgesungen – drei Seniorinnen und aus dem APZ, drei Vereinsmitglieder, vier Gäste aus dem Stammertal und fünf von auswärts, erzählt der Vereinspräsident und Organist Walter Knöpfel. «Wenn es beim zweiten Anlass doppelt so viele würden, hätten wir gar nichts dagegen und genug Platz.»

Singfreude, offene Ohren und allenfalls die Lesebrille reichen völlig, um mitzutun. Vielleicht zuerst mal zaghaft,

aber gegen Ende des Lieds zunehmend kräftiger. «Wir spielen auf dem Harmonium stets eine oder zwei Strophen vor und singen dann gemeinsam. So erklingt das Harmonium mal solistisch, mal als Begleitinstrument», sagt er.

## Schöne Lieder am Leben erhalten

Das bekannte «Der Mond ist aufgegangen» und Mendelssohns «O Täler weit, o Höhen» werden jedesmal angestimmt. Und eigens für diese Singanlässe hat der Orgelverein einen Satz druckfrischer, vierstimmiger Liederbücher gekauft, die den Singfreudigen verteilt werden.

Diesem Kauf sei eine lange, schwierige Suche vorangegangen, wird im Vereinsnewsletter berichtet. Die Ansprüche waren gross: Einerseits sollten die Arrangements die Eigenheiten und Möglichkeiten dieses vielseitigen Instruments möglichst gut zur Geltung bringen. Andererseits wollen die Musiker auf dem Harmonium am liebsten Lieder anstimmen, die in den Jahrzehnten gesungen wurden, als die meisten Harmonien gebaut und in Gebrauch waren. «Also vor allem Lieder aus der Spätromantik, die in Kirchen, Schulen und Hauskreisen oft mit Harmoniumbegleitung gesungen wurden», erläutert Walter Knöpfel.

Just dieses Repertoire sei auch für die Sängerinnen und Sänger besonders schön: «Damals waren volksliedhafte Lieder mit eingängigen Melodien in Mode, die sehr gut singbar sind.» Aufgrund ihrer Titel und Texte könnte man sie als geistliche Lieder bezeichnen, aber musikalisch gesehen seien sie keine strengen Choräle, sondern wohlthuend romantisch und empfindsam. «Der Ursprung der allermeisten Lieder, die wir singen werden, basiert auf dem Kompositionsstil von Felix Mendelssohn-Bartholdy.» Der deutsche Komponist war zeitlebens oft in

England, und sein Stil fand sehr rasch Einzug in die anglikanische Kirchenmusik. «Fast kann man sagen, dass vieler der zwischen 1840 und 1920 entstandenen Kirchen- und Volkslieder den Glanz Mendelssohns in sich tragen.»

In aktuellen Gesangbüchern der Landeskirchen finden sich nicht mehr so viele Lieder aus dieser Epoche, doch in der Apostolischen Kirche werden sie weiterhin gepflegt. Oft war auch die Gestaltung der Bücher ein Problem, wenn beispielsweise Text und Noten ab der zweiten Strophe nicht mehr zusammen stehen. Schliesslich stiess der Orgelverein auf ein ganz neues Produkt, das Apostolische Liederbuch der Edition Punctum Saliens von 2020. «Diese vierstimmige Gesangsbuch mit Begleitband für Harmonium oder Orgel entspricht unseren Anforderungen bestens», sagt Walter Knöpfel.

In der Tat präsentiert sich das Layout einladend: Luftige Seiten und grosse Buchstaben. Und alle Strophen stehen exakt unter den Noten. So dass auch Notungengewohnte sofort sehen können, ab wo die Melodiekurve rauf oder runter geht. Das ist ja schon mal die halbe Miete – für etwas hat man ja auch Ohren. (sm)

## Notenschatz ist online

Der Orgelverein Zürcher Weinland verfügt über eine Bibliothek mit fast 200 Notenbänden für Orgeln und Harmonium und einige Bücher. Wie angekündigt (AZ vom 4.7.2023) ist die genaue Bestandsliste inzwischen auf der Website aufgeschaltet. Diese Noten können für eine bescheidene Gebühr ausgeliehen werden. Das Angebot beginne sich herumzusprechen und werde zunehmend genutzt, erzählt Vereinspräsident Walter Knöpfel. Das nötige Spendenzettel von 5000 Franken wurde zwar noch nicht erreicht, doch die Notenbibliothek könne trotzdem bis Ende 2026 garantiert werden.

Die Singanlässe hingegen (siehe links) sind vorerst nur für das erste Jahr, also für 2024, gesichert. Das dazu verwendete Hofberg-Harmonium steht das Jahr über in der Eugen-Huber-Stube des APZ. Es wird dort von der Musikschule für den Unterricht genutzt und darf auch sonst gespielt werden. «Es kommt oft vor, dass Gäste den Bewohnerinnen und Bewohnern damit eine Freude machen», sagt er. (sm)